

verwendeten gleicht. Der Sturz liegt links davon in der Ecke. Von einem 1894 abgetragenen Saal stammend, der vor dem Herrenhause stand.

Kindergruppe. Ton, lebensgroß, zwei Kinder, laufend; das eine mit einem Horn und einen springenden Hund haltend. Wohl 18. Jahrhundert. Vor dem Schlosse.

Mehrere Vasen, in Sandstein, von barocker Form.

Sandsteinvasen, mit Tierköpfen auf den hohen Pfeilern der beiden schlichten Tore.

Vom Anfange des 18. Jahrhunderts.

Sandsteinfigur einer antiken Gottheit, lebensgroß, ausschreitend, das Schwert ziehend. Der Unterbau mit weit ausladendem Gesims; auf seinen Flächen Schilder, Rüstung, Helm und dergleichen. Vom Anfange des 18. Jahrhunderts. — Im Park.

Schönfeld.

Kirchdorf, 12,5 km östlich von Großenhain.

Die Kirche.

Geschichtliches.

Die Kirche bestand bereits 1414. Ihre Grundformen dürften dieser und älterer Zeit angehören. Der hölzerne Dachreiter wurde 1691 von der Mitte des Daches „auf die Dachecke nach dem Giebel zu“ versetzt und 1754 wegen Baufälligkeit abgebrochen. Der steinerne Turm wurde vom Amtmaurermeister Weinert in Großenhain des Krieges wegen erst 1769 vollendet. Aus den Ephoralakten geht hervor, daß 1847 für den geplanten Umbau ein Gutachten und Plan vom Landbau-Conducteur Reinhold von Schierbrand eingeholt wurde. Beim Umbau von 1852 wurden die alten Einbauten und die obere Empore an der Nordseite beseitigt und die jetzige Altarwand, die den Chor zur Sakristei umgestaltet, sowie die Empore an der Südseite und das Gestühl in nüchternen Formen hergestellt. Amtszimmermeister Ernst Adam aus Moritzburg leitete den Bau.

Baubeschreibung.

Die Kirche besteht aus einem langen Rechteck, das gegen Osten mit drei Seiten des Achtecks abgeschlossen ist. Vor der westlichen Schmalseite steht der Turm. Die Mauern der Kirche sind beiderseits nach oben verjüngt.

Die Fenster zeigen abgeschrägte Gewände, spitzbogigen Abschluß, gotische Seitenpfosten ohne Maßwerk, die beiderseits durch eine einfache Kehle profiliert sind. An der Ostschmalseite eine Türe (Fig. 360) für die im Chor gelegene Sakristei, seitlich mit je einem Fenster. Diese letzteren entstammen dem Umbau von 1852, während die Türe alt ist.